

Amtliches Kreis-Blatt für den Unterlahn-Kreis.

Amtliches Blatt für die Bekanntmachungen des Landratsamtes und des Kreis Ausschusses.
Tägliche Beilage zur Diezer und Emser Zeitung.

Preise der Anzeigen:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum 25 Pfg.,
Reklamezeile 75 Pfg.

Ausgabestellen:
In Diez: Rosenstraße 36.
In Bad Em: Römerstraße 95.

Druck und Verlag von H. Chr. Sommer,
Diez und Bad Em.
Verantw. f. d. Schriftl. Paul Lange.

Nr. 82

Diez, Montag den 14. April 1919

59. Jahrgang

Amtlicher Teil

République Française
Administration des Territoires
Allemands Occupés
Cercle d'Unterlahn
(Hesse-Nassau).

Bekanntmachung.

Dem Oberbefehlshaber der Armee ist aufgefallen, daß die Bestimmungen über den Wagenverkehr durch die Zivilbevölkerung schlecht eingehalten würden. Man sieht häufig Fuhrleute, die nicht rechts fahren, die auf ihrem Wagensitz eingeschlafen sind oder ihr Gespann sogar ganz verlassen haben, was zu Unfällen führen kann.

Alle Zivil-Fuhrleute, welcher Art ihre Wagen auch seien, wird Innehaltung dieser Vorschriften zur Pflicht gemacht. Werden Zuwiderhandlungen durch die Militärbehörde zur Meldung gebracht, so werden die Schuldigen durch das Militär-Polizeigericht strengstens bestraft.

Die Bürgermeister werden ersucht, diese Warnung nach Möglichkeit zu verbreiten.

Diez, den 8. April 1919.

Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises
A. Graignic, Rittmeister.

Bekanntmachung.

Allen deutschen Arbeitern, die freiwillig in den Dienst der amerikanischen Besatzungs-Armee getreten sind oder für dieselbe arbeiten, ob sie oder nicht requiriert worden sind, ist es verboten, Streikversuche oder Arbeitseinstellung zu entwerfen, zu versuchen oder auszuführen. Jede Nichtbeachtung dieses Befehls wird von dem amerikanischen Gerichten bestraft.

gez.: J. T. Dickmann, General-Deutnant.
Kommandeur der III. Armée.

Bekanntmachung.

Die Zurückerstattung der belgischen Brieftauben.

Die Taubenbesitzer, welche belgische Brieftauben haben, ob diese rechtmäßig durch die deutschen Militärbehörden erworben oder durch Privatpersonen während des Krieges aus Belgien mitgebracht wurden, haben dieselben mit Ausnahme der Tauben von 1918 sofort an einen der folgenden Sammeltaubenschläge zu senden:

Franz Josef Beckers, Aachen, Ottostraße 31,
Floeth, Crefeld, Dionysiusstraße,

Berntgen, Cöln, Lieboldsgasse 140,
August Lipmann, Solingen, Schützenstraße 29.
Richard Krug, Ludwigshafen, Hartmannstraße 26.
Le chef de l'office de presse de la 10. Armée.

L. 1753.

Diez, den 9. April 1919.

Bekanntmachung.

Der Schornsteinfegermeister Hermann Beres ist nach Bad Em zurückgekehrt und hat seine Dienstgeschäfte wieder übernommen. Damit erledigt sich die Stellvertretung.

Der Landrat.
Thon.

Gesehen und genehmigt.

Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
A. Graignic, Rittmeister.

Nachtragsbekanntmachung

Nr. F. R. 580/1. 19. R. R. A.

zu der Bekanntmachung Nr. F. R. 830/11. 18. R. R. A.

Im Auftrage des Reichsamts für die wirtschaftliche Desmobilmachung wird folgendes angeordnet:

Artikel 1.

Die Bekanntmachung Nr. F. R. 830/11. 18. R. R. A. wird folgendermaßen abgeändert:

Im Artikel II b fallen die Worte:

„insoweit in ihnen auf die Metall-Meldestelle der Kriegs-Rohstoff-Abteilung als derjenigen Stelle hingewiesen worden ist, mit der wegen Anfragen, Freigaben usw. in Verbindung zu treten war“

fort.

An die Stelle der fortgefallenen Worte treten die Worte: „insoweit die Metalle noch nicht zur Ablieferung gelangt sind“.

Artikel II b erhält ferner folgenden Schlusssatz:

„Nicht widerrufen werden die Einzelernteignungen von Wismut, Schnelldrehstahl und Graphit“.

Für diejenigen Enteignungen, die auf Grund dieser Nachtragsbekanntmachung (Nr. F. R. 580/1. 19. R. R. A.) widerrufen werden, wird die in dem Artikel III Absatz 1 der Bekanntmachung Nr. F. R. 830/11. 18. R. R. A. bestimmte Einspruchsfrist sowie die in dem Artikel III Absatz 2 bestimmte Ablieferungsfrist auf den 15. März d. J. Artikel I der Bekanntmachung Nr. F. R. 1919 festgesetzt.

Diese Bekanntmachung tritt am 17. Februar 1919 in Kraft.

Berlin, den 17. Februar 1919.

Kriegs-Mohstoff-Abteilung.

Nichtamtlicher Teil

Förderung der Frühjahrsbestellung. Für die Frühjahrsbestellung und die Erntearbeiten wird die Eisenbahnverwaltung in diesem Jahre die gleiche Ermäßigung der Fahrpreise wie im vorigen gewähren. Auf den preussisch-hessischen Staatsbahnen wird Arbeitern die einmalige Fahrt nach der Arbeitsstelle und zurück in der 4. Wagenklasse zum halben Fahrpreis gewährt, wenn ihnen zur Frühjahrsbestellung und zur Einbringung der Ernte eine auswärtige Arbeitsstelle durch einen öffentlichen oder gemeinnützigen Arbeitsnachweis vermittelt worden ist. Dasselbe gilt für einen Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammern oder der deutschen Arbeiterzentrale in Berlin. Die Ermäßigung ist wie bisher bei den Fahrkartenausgaben zu beantragen. Dabei ist ein Ausweis des Arbeitsnachweises für die Hin- wie für die Rückfahrt besonders vorzulegen. Es werden dafür die Vordrucke zur Erlangung der tarifmäßigen Fahrpreisermäßigung zum Zweck der Arbeitsvermittlung verwendet, aber die Worte „zum Zweck der Arbeitsvermittlung“ in: „für Frühjahrsbestell- und Erntearbeiter“ geändert.

Schuhwerk für die Landwirtschaft. Die Reichsstelle für Schuhversorgung hat für die Frühjahrsfeldbestellung rund 225 000 Paar neues und 350 000 Paar instandgesetztes Lederschuhwerk den Kommunalverbänden zur Versorgung der Landwirtschaft zugeteilt. Neues Schuhwerk kann erst wieder im Herbst verteilt werden. Dagegen verfügt die Reichsstelle noch über Bestände an instandgesetztem Schuhwerk. Kommunalverbände, deren Bedarf an Schuhwerk durch die bisherigen Zuteilungen noch nicht gedeckt ist, können Anträge auf Zuteilung von instandgesetztem Lederschuhwerk unmittelbar an die Reichsstelle für Schuhversorgung Berlin W 8, Kronenstraße 50/52 stellen. Soweit die Lieferung noch für die Frühjahrsbestellung gewünscht wird, empfiehlt sich die schnelle Einreichung solcher Anträge. Anträge auf Zuteilung von neuem Schuhwerk können nicht berücksichtigt werden.

Sport.

Der Totalisatorumsatz in Preußen wird im Haushalts der landwirtschaftlichen Verwaltung für das laufende Rennjahr mit 182 400 000 Mark veranschlagt. Das ergibt sich daraus, daß im Haushalt die Einnahmen aus dem „Anteil Preußens an dem Ertrag der Reichsstempelabgabe von Wettrennen bei Pferderennen“, der bekanntlich 8 1/2 Prozent beträgt, mit 12 500 000 Mark berechnet sind. Gegenüber dem Vorjahr, wo nur 11 600 000 Mark angesetzt gewesen waren, bedeutet das eine Erhöhung von 900 000 Mark. Maßgebend für dieses Jahr waren die „Erfahrungen des Vorjahres.“

Kirche und Schule.

Elternbeiräte im Schulwesen. In Hessen werden demnächst Elternbeiräte für das Schulwesen geschaffen, sowohl solche, welche die Interessen an den einzelnen Schulen vertreten, wie auch andere für das ganze Land. Sehr schwierig ist der Anfang mit dieser Einrichtung, denn da die Eltern unserer Schuljugend noch keinerlei Organisation haben, so ist es schwer zu bestimmen, wie sie gewählt werden sollen. Es bleibt also der obersten Schulbehörde nichts anderes übrig, als für das erste Mal die Vertreter der Elternschaft zum Landesschulbeirat zu berufen. Eine verantwortungsvolle Aufgabe.

Vermischte Nachrichten.

*** Der Respekt vor der Zahl.** Vor dem Kriege war es die Million, die uns Achtung einflößte, im Kriege haben wir gelernt, mit der Milliarde zu rechnen, und es scheint fast, als ob uns nach dem Kriege das Rechnen mit der Billion geläufig gemacht werden sollte. Die Deutsche Reichsbank ist es, die sich dieser Aufgabe unterzieht. Bei ihr hat schon im Jahre 1916 der Jahresumjah die Billion überschritten, 1917 betrug er schon mehr als 2 Billionen Mark und 1918 sogar mehr als 3 Billionen. In genauer Ziffer ausgedrückt 3 342 920 252 300 Mark. Manch einer wird die Zahl nicht so ohne weiteres lesen können, sie heißt: dreitausenddreihundertzweiundvierzig Milliarden, neunhundertzweiundfünfzigtausend, dreihundert. Wem schwindelt's dabei nicht? Also rund dreitausenddreihundertzweiundvierzig Milliarden oder rund 3 1/2 Billionen Mark hat die Reichsbank in einem Jahre umgekehrt. Was ist eine Billion? Eine Billion sind eine Million Millionen oder tausend Milliarden. Die Größe des Begriffs „Billion“ wird erst klarer, wenn man beachtet, daß, wer unausgesetzt in jeder Sekunde 8 zählte, gegen 3962 Jahre Zeit gebrauchen würde, um eine Billion abzuzählen. Für den letztjährigen Gesamtumsatz der Reichsbank wären also dazu sage und schreibe: dreizehntausendzweihundert Jahre erforderlich.

*** Trotski.** Leib Bronstein oder, wie er jetzt genannt wird, Lew Trotski ist 1877 im Regierungsbezirk Cherson als Sohn eines kleinstädtischen Apothekers geboren. Seine ganze Jugend war ein stetes Aufbäumen gegen die bürgerliche Gesellschaft; als 15jähriger Bursche wurde er wegen Entweihung eines Heiligenbildes aus der Schule gejagt. 22 Jahre alt, wanderte er wegen Aufhebung von Arbeitern auf vier Jahre nach Ostsibirien, entwichte aber im dritten Jahre aus Vercholsk. Das Jahr 1905 findet den 28jährigen schon als Vorstehenden des Petersburger Arbeiterrats; nach der Empörung wurde er auf Lebenszeit nach Sibirien verbannt. Sehr bald brach er wieder aus und lebte dann zehn Jahre in Frankreich, der Schweiz, Österreich und Deutschland, meist mit Zeitungsbearbeitung beschäftigt. In Deutschland veröffentlichte er seine Geschichte der ersten russischen Revolution. Lenin ist gleichgültig gegen öffentliche Ehrenbezeugungen, Trotski eitel wie ein Schauspieler. In Breslau verbiß er sich in Wortgefechte mit den deutschen Generalen; doch kehrte er voll Ingrimm und Rachsucht gegen Deutschland nach Petersburg zurück. Nach dem Friedensschluß mit Deutschland, dem er sich fernhielt, wurde er durch das Angebot des Kriegsministeriums mit der Regierung verbündet; seinem Amte widmete er vollen Eifer. Im vorigen Juli sagte Tschitscherin von ihm: „Vor einigen Monaten mußte Lenin ihn mit Gewalt von der Kriegserklärung gegen Deutschland zurückhalten, jetzt von einem gleichen Schritt gegen die Verbandsmächte.“ Jedenfalls aber hat er das rote Heer geschaffen. Als Redner weiß Trotski die Menge zu erregen, verfällt aber leicht in ödes Geschimpfe. Ueber sein Privatleben und seine geschäftliche Ehrlichkeit laufen allerlei Gerüchte um; ob wahr oder nicht, bekunden sie jedenfalls das Urteil der Massen über Lenin und Trotski, insofern gegen jenen überhaupt kein Verdacht laut wird.

*** Die Verwendung der roten Rüben als Kaffee-Ersatz** ist sicher den wenigsten Hausfrauen bekannt. Und doch ergeben sie ein angenehmes schmeckendes und wohltuendes Getränk von kaffeeähnlichem Geschmack. Dazu werden die geäußerten Rüben gekocht und geschält. Wenn sie völlig erkaltet sind, schneidet man die Rüben in kleine Würfel, um sie in der Dfenröhre auf sauberem Papier ausgebreitet zu dörren, bis sie „raffeltrocken“ sind. In luftdichten Büchsen an trockener Stelle aufbewahrt, werden dann die gedörrten Rübenschnitzel auf der Kaffeemühle zu Pulver zerkleinert, um dieses je nach Belieben teelöffelweise zu verwenden.